

Näher einer großen Anzahl von Händen, denen große Entschlüsse zum Opfer fielen, ist auch der Brand auf dem Postweg des Berges von Koburg, durch den 10 000 Jir. Getreide vernichtet wurden, von ihm getrigt worden.

Raubüberfall auf ein brandenburgisches Dorf.

† Berlin, 8. Nov. Bei einem Ueberfall auf Gutengermendorf bei Wittenberg, der von einer 15köpfigen Räuberbande ausgeführt wurde, die mit Revolvern und Handgranaten die Bewohner einschüchterte, fielen dem Berl. Pol.-Bezirk zufolge, den Banditen 300 000 M. Bargeld und verschiedene goldene Herren- und Damen Uhren in die Hand. Der Auslöser noch handelt es sich um Berliner Verbrecher.

Stillelegung der Benz-Werke in Mannheim.

† Mannheim, 8. Nov. Die Firma Benz & Comp. hat den Betrieb ihrer Autofabrik stillgelegt und die gesamte Arbeiterzahl, etwa 3600 Mann, entlassen. Den Grund für diese Maßnahme bilden die fortgesetzten Demonstrationen der Arbeiterkraft. Dies miffhandelt am Montag früh die Betriebsbeamten. Die Stilllegung steht mit den schwebenden Lohnverhandlungen nicht im Zusammenhang.

Einsturz eines Kirchturms.

† St. 8. Nov. Dem Sturm, der am Sonntag im ganzen Reichlande wüthete, sind hier leider auch Menschenleben zum Opfer gefallen. Nach Beendigung des Nachmittags Gottesdienstes für die Schulfinder hielt die Dechantin die Kinder wegen des Sturmes länger in der Kirche zurück. Pötzlich kam der Kirchturm ins Wanken, fiel herunter und durchdrück das Kirchendach. 6 Kinder waren sofort tot, 6 wurden schwer und andere leicht verletzt.

Großer Hotelbrand.

† Berlin, 7. Nov. Das neue Grandhotel in Goetheburg ist nach einer kopfbagener Weibung des Berliner Bekleidungsgebiets durch Großfeuer fast völlig eingestürzt worden.

Vom Hartmannswellerkopf.

† Der Hartmannswellerkopf ist bekanntlich von der französischen Regierung als geschichtliche Stätte in besonderen Schutz genommen worden. Es wird nun ein breiter Zugangsweg von Wilmannsberg aus zum westlichen Silberloch erstellt werden und ein großer Friedhof errichtet, der die Gebeine aller jener Krieger aufnehmen soll, die auf den verbleibenden Höhen Friedhöfen an den Flanken des Berges beerdigt wurden. Eine Kommission wird die Hebräer der unerkant Schatteten aufnehmen. Ein Komitee will sich an die Opferwilligkeit von ganz Frankreich wenden, um die Mittel hierfür aufzubringen.

Die bisherige amerikanische Hilfe.

† Nach Deutschland ist verschifft worden an Gütern und Nahrungsmitteln durch Frucht und Wirtschaft von Aug. 1919 bis zum August 1920: Nahrungsmittel und Kleider im Werte von 136 794 266 Dollar. Vorkapital während derselben Zeit mit 2 613 332 Posten im Gesamtwert von 23 439 490 Pfund u. im Werte von 27 000 000 Dollar, Posten 2 812 783 Dollar. Der gesamte Wert in Frucht und Getreide (Südgut) beziffert sich auf 166 607 049 Dollar.

Hochschulstudium für Volksschullehrer in Hessen.

† Darmstadt, 8. Nov. Das hessische Landesamt für das Bildungswesen hat eine Verordnung ergehen lassen, durch die den Volksschullehrern das Hochschulstudium ermöglicht wird. Nach abgelegter zweiter Prüfung kann jeder Lehrer als Studierender der Pädagogik in Kirchen immatrikuliert werden; dem Studium jeder anderen Wissenschaft können sich die Lehrer nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung zuwenden.

Der falsche Kaiser.

† Ein lüthiges Stückchen postfremde unlangst in Salzburg. Dort wurde nämlich der Kaiser Karl verhaftet. Wenigstens meinte man ihn in Wirklichkeit war es aber der Stenermann der Bayer. Hohenlohe Dampfschiffahrt Joseph Pfeifele in Bismarck. Als Pfeifele seine Arbeitskräfte zeigte, glaubten auch die guten Salzburger, daß ein Kaiser seine falschen Hände habe und ließen den Mann frei.

Schwere Stürme in Deutschland.

† Berlin, 8. Nov. Aus allen Teilen Deutschlands kommen Meldungen über Verwüstungen, die durch Unwetter angerichtet worden sind. In Kiel war der Sturm von einem starken Hochwasser begleitet, das in der Stadt selbst sowohl als auch in den Orien an der Kieler Bucht bedeutenden Schaden anrichtete. Eine Anzahl Fischerboote sind gesunken. Einige Dampfer sind im westlichen Teil der Ostsee gestrandet; nähere Nachrichten darüber fehlen noch. Durch Schneestürme sind in Mitteldeutschland und Sachsen zahlreiche Telegraphenleitungen gestört worden. In Weifen ist durch den Sturm die Stromversorgung unterbrochen. Stadt und Landbezirk sind grotzentheils ohne Licht. Im Riesengebirge liegt der Schnee bis zu einem Meter Höhe.

Aus Stadt und Bezirk.

Regeld, 9. November 1921.

* **Evangelisationsvorträge.** Auf die im Zeichen des Gedankens an das Reformationsjahr Lutherer veranstalteten und mit dem morgigen Tag zu Ende gehenden Evangelisationsvorträge des Herrn Missionar Reihner sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Heute Abend findet ein Vortrag mit dem Thema: „Ein fruchtbares Leben“, morgen Abend der letzte der Vorträge mit dem Thema: „Anheimel — oder“ statt. Der Erfolg der letzten Tage zeigt das steigende Interesse weiter Kreise an dem Evangelisationswerk, für das wir dem Vortragenden dankbar sein dürfen.

* **Das tägliche Brot und die Teuerung.** Die allgemeine Preissteigerung, wie sie in letzter Zeit eingetret ist, macht sich besonders beim Handel mit feinem Brotgetreide fühlbar; es ist zu befürchten, daß bei weiteren Steigen weiteres Geldverloren die Einfuhr von Brotgetreide aus dem Ausland ausbleiben muß und im Erfolgs davon der Preis für ausländisches Brotgetreide sich noch weiter erhöht. Dies führt auch der Landwirt, und er hält deshalb mit dem Verkauf sichlich zurück. Seine Berechnung kann aber auch sehr gehen. Denn wenn die Reichsgetreidestelle, die selbstverständlich mit der bisherigen Getreidemenge den notwendigen Bedarf der Verbraucher nicht decken kann, aus dem Ausland nichts mehr herbeifolommt, wird sie gezwungen sein, auf das bis jetzt noch freie Getreide im Inland zurückzugreifen und es wird ihr dann nicht schwer fallen, die gefällige Handhabung zur Gewerfassung des noch vorhandenen freien Getreides zu einem Preise zu bekommen, der wesentlich hinter dem des freien Handels zurückbleiben wird. Es ist deshalb ein Risiko für den Landwirt, wenn er auf höhere Preise spekuliert; er sollte aber auch habel bedenken, daß die weitere Teuerung des notwendigsten aller Lebensmittel ein Unrecht bedeutet, dessen Folgen er selbst zu spüren hätte. Mögen doch die einflussreichen Landwirte wenigstens den Kommunalverbänden oder Gemeinden, die zur Versorgung ihrer Verbraucher eine Getreideverköllage für den Fall von Störungen anlegen wollen, ihr Getreide zu einem angemessenen Preise zur Verfügung stellen; sie haben dann die Gewißheit, daß keine weiteren Handelspekulationen mit diesem Getreide vorgenommen werden, und zugleich das bestehende Bewußtsein, alles vermeiden zu haben, was zur Miffkühe zu der von niemand gewünschten Zwangswirtschaft führen könnte.

* **St die Inderverföorgung in Gefahr?** Die gegenwärtige Zustandslage hat in einem großen Teil der Bevölkerung die Befürchtung ausgebreitet, daß die künftige Inderverföorgung in Gefahr ist. Dies ist nicht der Fall. Durch die langandauernde Trockenheit war das Ausrotten der Ähren vielfach fast unmöglich, so daß die Reihguterabgaben zum Teil nicht betriebsfähig sind. Zu diesem Uebel gesellt sich noch der Mangel an den nötigen Eisenbahnwagen für die Abfuhr des fertig gewordenen Rohgutes und der Rohstoffe. Die Uebergangszeit von der alten zu der neuen Ernte ist gerade heute durch die ungünstigen Umstände so schwierig, und die Bevölkerung sollte sich gedulden, um den Uebergang möglichst reibungslos zu gestalten. Nach den Mitteilungen der verschiedenen Zuckerfabriken dürfte eine bessere Belieferung gegen Mitte November erfolgen, so daß schon für die nächste

Zeit mit einer besseren Versorgung zu rechnen ist. Die Bevölkerung möge daher von einer unnötigen Panikerei Abstand nehmen, da dadurch die Allgemeinheit nur geschädigt ist. Der gegenwärtige Preis von 4.50 M. wird vorerst keine Änderung erfahren; die Gerichte, als ob der Zucker einen Preis bis zu 7 M. pro Pfund erreichen würde, enthalten jeder Begründung.

* **Wagengestellung.** In einer längeren Aufsatz über die Schwierigkeiten bei der Wagengestellung im Herbst wird von amtlicher Seite darauf hingewiesen, daß in den letzten Tagen des Monats Oktober in Württemberg eine derartige Massenaufstellung von Wagenladungsplätzen, von St- und Fruchtstüblplätzen zu verzeichnen war, daß insbesondere bei den gedeckten Wagen den Anforderungen entfernt nicht genügt werden konnte. Auf den großen Kammerbahnhöfen traten Stöckungen ein, deren Behebung noch einige Zeit erfordern wird. Die gedeckten Wagen werden noch nahezu restlos zum dringlichen Versand von Kartoffeln und Getreidemitteln benötigt. Hierunter leidet insbesondere der Versand von Zement, Gips und Baustoffen. Alle zur Abhilfe ergriffenen Maßnahmen, so auch die Stüblplätzen am 26. und 27. Oktober haben keine spürbare Besserung gebracht. Nur der Bedarf an offenen Wagen konnte gedeckt werden, während Anzeigenwagen nur zum Teil gestellt werden konnten. Eine nochhaltige Besserung in der Wagengestellung ist vorerst leider nicht zu erwarten.

* **Beschäftigung ausländischer Arbeiter.** Ausländische Arbeitskräfte, zu denen auch die entlassenen ehemaligen kriegsgefangenen gehören, dürfen auch im kommenden Jahre in der Landwirtschaft nur mit Genehmigung des beim Landesamt für Arbeitsvermittlung errichteten landwirtschaftlichen Fachausfusses beschäftigt werden. Die Genehmigung kann nur erteilt werden, wenn festgestellt ist, daß geeignete heimische Arbeitskräfte nicht zu beschaffen sind.

* **Die Zigaretten werden teurer.** Die der Reichsverband Deutscher Zigarettenfabriker in Berlin mitteilt, hat die katastrophale Anwerdung der Rauf ganz besonders auch in der deutschen Zigarettenindustrie, die vornehmlich ausländischen Rohstoffe verarbeitet muß, die Grundzüge der Wirtschaftslage außerordentlich erschüttert. Um die Rohstoffabfuhr immer wieder eröfungen zu können, sowie infolge der am 1. Oktober einsetzenden Steuererhöhung und der gestiegenen Preise hat sich die Zigarettenindustrie gezwungen gesehen, ihre Preise mit sofortiger Wirkung zu erhöhen.

* **Denkmalweife Heberberg.** Am Sonntag wurde das Denkmal für unsere Gefallenen auf dem Heberberger Friedhof eingeweiht. Zur ersten Feier stellte sich aber noch erst langsam einziehendem Regen ein Sturm, der das Stammeln der Appen überdeckte. Diese Festimmung, infolge der heraufziehenden Unwetters, das, wie kein anderes in diesem Sommer seine eigene elementare Sprache redete, mußte die Feier, die allen unergänglich bleiben wird, rasch abgebrochen werden.

Württemberg.

* **Unfall.** Herb, 8. Nov. Ein Landwirtschaftlicher führte fühllos mit seinem Rad so unglücklich, daß er blutüberströmt vom Berg getragen werden mußte.

* **Ein neues Finanzbergsprojekt.** Freudenstadt, 8. Nov. Im Gemeinderat machte Geh. Oberbauamt Reichsd. Raufstraße neue Vorschläge für das Finanzbergsprojekt. Es wird ein Tagelohnausfussbescheid mit einem Staudamm errichten, das nur 6 1/2 Millionen Mark kosten würde und dabei billiger oder ausreißende Energie erzeugt. Nach langen Verhandlungen beschloß der Gemeinderat die von Geh. Oberamt Reichsd. Raufstraße Vorschläge für das Tagelohnausfussbescheid sofort in Angriff zu nehmen.

* **Für die Konfessionsschule.** Stuttgart, 8. Nov. Der Vereinigung Lehrer für die Schulfürge folgende Entschlüsse: Der Vereinigung Lehrer erklärt sich als entscheidend gegen die allgemeine Einführung der Erziehungsschule, weil sie die christliche Erziehung beeinträchtigt, das Recht und das Gewissen der Eltern verletzt, einen schmerzhaften Zwiespalt zwischen dem religiösen und dem zeitlichen Unterricht hervorruft und die verfassungsmäßige Lehrerbildung beeinträchtigt. Die Tagelohnausfussbescheid gerade jetzt der höchsten politischen Entscheidung durch Richte, wie sie nur in der christlichen

Wie kann man sich selbst kennen lernen? Durch Betrachtungen niemals, wohl aber durch Handeln. Versuche, deine Pflicht zu tun und du wirst gleich, was an die ist. Was aber ist deine Pflicht? Die Fortsetzung des Tages. Goethe.

Lichtenstein.

13) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

„Was hat sie nur?“ fragte Dietrich teilnehmend. „Ich habe so wenig wie früher die Ursache ihrer Tränen erfahren.“ lachte Verta fort. „Ich habe gestraut und immer wieder gestraut, aber sie schüttelt dann nur den Kopf, als wenn ihr nicht zu helfen wäre. Der ungeliebte Krieg! — war alles, was sie mir zur Antwort gab.“

„So ist der Alte noch immer entschlossen, mit ihr nach Lichtenstein zurückzugehen?“

„Jawohl,“ war Vertas Antwort. „Du hättest nur hören sollen, wie der alte Mann gestern beim Eingang auf die Händelchen schimpfte. Nun — er ist einmal seinem Herzog mit Leib und Seele ergeben, darum mag es ihm hingehen. Aber sobald der Krieg erklärt ist, wird er mit ihr abziehen.“

Der Dietrich schen sehr nachdenklich zu werden. Er schüttelte den Kopf auf die Hand und hörte seiner Mahnung nachfolgend zu.

„Und heute,“ lachte diese fort, „da hat sie nun gestern nach dem Eintritte der Händelchen so heftig geweint. Du weicht, sie war zwar vorher schon immer ernst und düster, und ich habe sie an manchem Morgen in Tränen gefunden. Aber als habe ich diesen Antrag über das ganze Schicksal des Krieges aufgegeben, so unerschütterlich gebärdete sie sich. Ich glaubte, ihm liegt ihr so am Herzen, aber ich vermute,“ setzte sie geheimnisvoll hinzu, „sie hat eine betrieblie Liebe im Herzen.“

„Ach freilich, ich habe es ja schon lange gemerkt,“ lachte Dietrich, „aber was kann ich denn dafür?“

„Du? Was du dafür kennst?“ lachte Verta, auf deren

Gesicht bei diesen Worten alle Trauer verschwand war. „Nein, nicht du bist schuld an ihrem Schmerz. Sie war schon so, ehe du sie nur mit einem Auge gesehen hast.“

Der ehrliche Ratschreiber war sehr beschämt durch diese Versicherung. Er glaubte in seinem Herzen nicht anders, als der Abschied von ihm geht der armen Marie so nahe, und fast schien ihr wehmütiges Bild in seinem wankelmütigen Herzen wieder das Uebergewicht zu bekommen. Verta aber ließ nicht ab, ihn mit seiner überhöhen Vermutung zu höhnen, bis ihm auf einmal der Zweck seines Besuches wieder einfiel, den er während des Gesprächs ganz aus den Augen verloren hatte. Sie sprang mit einem Schrei der Freude auf, als ihr der Vetter die Nachricht von dem Abendianz mitteilte.

„Marie, Marie!“ rief sie in heißen Tönen, daß die Gerufe sie bestürzt und irgend ein Unglück ohnend herbeilote. „Marie, ein Abschied auf dem Rathaus!“ rief ihr die bellende Verta schon unter der Türe entgegen.

Aber auch diese schien freudig überrollt von dieser Nachricht. „Wann? Kommen auch die Fremden dazu?“ waren ihre schnellen Fragen, indem ein hohes Rot ihre Wangen überlote, und aus dem ersten Auge, das die kaum geweinten Tränen nicht verbergen konnte, ein Strahl der Freude drang.

Verta und ihr Vetter waren erstaunt über den schnellen Wechsel von Schmerz und Freude, und der letztere konnte die Bemerkung kaum unterdrücken, daß Marie eine leidenschaftliche Tänzerin sein müsse. Doch wir glauben, er habe sich hierin nicht weniger geirrt, als wenn er Georg für einen Weinkenner hielt.

Als der Ratschreiber sah, daß er jetzt, wo die Mädchen sich in eine wichtige Beratung über ihren Antrag verwickelten, eine überflüssige Rolle spielte, empfahl er sich, um seinen wichtigeren Geschäften nachzugehen. Er besetzte sich, seine Anordnungen zu treffen und die hohen Gäste und die angehenden Häuser zu laden. Heberald erschien er als ein Bote des Heils, denn, wie die Sage erzählt, ist die Freude am Lachen nicht erst heute über die Mädchen gekommen.

Nach seine Anordnungen waren bald getroffen. Es war noch nicht zum Grundsch geworden, daß man nur in einer langen Reihe von Zimmern, bei klammernden Wänden, umgeben von jenen unzähligen unansehnlichen Dingen, welche

die Mode als notwendig preis, fühllos sein konnte. Der Rathausaal gab hübschlichen Raum und die kunstlosen Lampen, die an den Wänden aufgehängt waren, hatten bisher Helle genug verbreitet, die schönen Jungfrauen von ihm in ihrer Pracht zu sehen.

Doch nicht seine Anordnungen allein waren dem Ratschreiber gelungen, er hatte nebenbei auch manche andere Nachricht erpät, die bis jetzt nur der engere Kreis des Rates mit den Bundesobersten teilte.

Zufrieden mit dem Erfolg seiner vielen Geschäfte, kam er gegen Mittag nach Hause, und sein erster Gang war, nach seinem Gatt zu sehen. Er traf ihn in sonderbarer Arbeit. Georg hatte lange in einem schwebelreihenden Chronikbuch, das er in seinem Zimmer gefunden hatte, gebüht. Die reinlich gemalten Bilder, womit die Anfangsbuchstaben der Kapitel unterlegt waren, die Trümpfliche und Schlochtenstücke, welche, mit hühen Augen entworfen, mit besonderem Fleiß ausgemalt, ihn und wieder den Text unterbrochen, unterhielten ihn geruame Zeit. Dann nun er an, ersahll von den kriegerischen Bildern, die er angesehen hatte, seinen Helm und Harnisch und das vom Vater ererbte Schwert zu reinigen und blank zu machen, indem er zu großem Vergnügen der Frau Sabine bald lustige, bald ernste Welsen dazu lang.

So traf ihn sein Gattfreund. Schon unten an der Treppe hatte er die angenehme Stimme des Eingetriden vernommen. Er konnte sich nicht enthalten, noch einige Zeit an der Türe zu lauschen, ehe er den Belang unterbroch.

Es war eine fröhliche, belohende wehmütig lächelnde Waise, wie sie, durch ihren inneren Wert erhalten und fortzusetzen, bis auf unsere Tage herabkommen. Noch heute leben sie in dem Rande der Schwaben, und oh und gerne haben wir, ergriffen von ihrer einfachen Schönheit, von den gehaltenen Klängen ihrer vollen Akkorde, an den Heilichen Ufern des Rheins sie beinaht.

(Fortsetzung folgt.)

Han Farbe dabinnen mit echten Brauns'eben Stofffarben 200 und färbere die lehrreiche Grattbrochüre No. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Quetzburg a. S.

antischule
Eltern M
Konfessionsschule

Eintrag

p Von den
Landwirtschafst
mit unterbr
Kantag König,
alle an der
mit einem G
Ein Antrag
sagen, durch
sionen angelo
sionen den
Ein Antrag
Zu das G
zu 65% aus
dem Anst
Schwermut
Schwermut
Wir er
Händelchen
die G
Der Stat
Blag des j
besam, ander
Nach Anzeig
ung einem
glicher dem
eines G
steht mit der
schädigt und
verurteilt des
wird. Nach
oder Z
haben, auch
wichtiges
wann auch
Zeit gef
mehr Sinn
r Reg
Die Einwe
güht wor
Wühnerwo
bdr die
die Namen
r Groß
In Sud
Königreich
Hohenlohe
unter dem
schalt“ mit
wird g
batten; der
W
r Offen
wird am
gleich über
für der
Wichtig
und ein
Heizer
bedeuten.
r Er
„Schwarz
tag sich
wurde im
der Boten
entsprechend
r Ne
Anfänger
Führer
a. D. Bad
Gedachte
umachte
r Dur
dem W
Bewegung
und l
zu bring
r Brand
tag früh
Heu und
konnte
des Brand
Stad
Nach dem
Kaufman
schon sehr
der waren
lung mit
auch das
Treue
seitig und
brachten
welle
Apptia, daß
Schädigung
zu
gleich und
„ohge
aufrechten
dem Schaden
Frühjahr
erw und
sind die
der Winter
Dinstlich
steies von
wenn die
nie sie die
Zeit an
gemeinen
die gen
in den
Stufen

Der Stat

Blag des j
besam, ander
Nach Anzeig
ung einem
glicher dem
eines G
steht mit der
schädigt und
verurteilt des
wird. Nach
oder Z
haben, auch
wichtiges
wann auch
Zeit gef
mehr Sinn

r Reg

Die Einwe
güht wor
Wühnerwo
bdr die
die Namen

r Groß

In Sud
Königreich
Hohenlohe
unter dem
schalt“ mit
wird g
batten; der
W

r Offen

wird am
gleich über
für der
Wichtig
und ein
Heizer
bedeuten.

r Er

„Schwarz
tag sich
wurde im
der Boten
entsprechend

r Ne

Anfänger
Führer
a. D. Bad
Gedachte
umachte

r Dur

dem W
Bewegung
und l
zu bring

r Brand

tag früh
Heu und
konnte
des Brand

Stad

Nach dem
Kaufman
schon sehr
der waren
lung mit
auch das
Treue
seitig und
brachten
welle
Apptia, daß
Schädigung
zu
gleich und
„ohge
aufrechten
dem Schaden
Frühjahr
erw und
sind die
der Winter
Dinstlich
steies von
wenn die
nie sie die
Zeit an
gemeinen
die gen
in den
Stufen



nen ist. Die Be-
gen Panzerel-
Ab-
wird vorerst keine
b der Feder einen
würde, entbehren
ren Aufsicht über
das im Herbst wird
eine derartige
ern, von Eis- und
besondere bei
entfernt nicht ge-
Rauzierbahnhöfen
sch einige Zeit er-
nen noch nahezu rest-
ten und Lebens-
andere der Verland
zur Abhilfe ergrif-
fener am 26. und
sicherung gebracht.
gedruckt werden,
werden könnten.
Angelegenheit ist vor-
ter. Ausländische
in ehemaligen fremd-
im kommenden
Angelegenheit des
einem landwirtschaft-
Die Genehmigung
ist, das geeignete
ind.
e der Reichsverband
nicht, hat die Lita-
widers auch in der
nlich ausländischen
der Wirtschaftlich-
Kostabschläge
infolge der am 1.
und der schließlichen
ungen gesehen, ihre
am Sonntag wurde das
Heberberger Fie-
sch aber nach erst
der das Stammein-
ung. Infolge des
andere in diesem
reibe, mußte die
n, rasch abgedruckt

antischule bargeht werden. Daher fordern wir für die Kinder
Eltern die Erhaltung oder Einrichtung der evangelischen
Konfessionsschule

Anträge in der Landwirtschaftskammer.
p Von den selbständigen Anträgen, welche der Militär-
Landwirtschaftskammer gefahren bei ihrem Wiederzusammen-
tritt unterbreitet worden sind, seien folgende erwähnt: Ein
Antrag König, die Landwirtschaftskammer wolle sich als Mit-
glied an der Allgäuer Bunter- und Riedererle in Reutlingen
mit einem Umlagebeitrag von 15000 M beteiligen. — Ein
Antrag Hermann-Hornung, die Staatsregierung zu er-
suchen, durch einen Nachtragsetz über weitere Kulturland-
gewinnungen anzufordern, da die vorhandenen Kulturland-
gewinnungen den Geldmangel nicht befriedigen können. —
Ein Antrag Lang: „In einer Reihe von Mähten wird zur
Zeit das Getreide, um festes Mehl zu erlangen, nur noch
zu 65% ausgemahlen. Solange wir noch genügend sind, aus
dem Ausland Getreide einzuführen, ist eine derartige Ver-
schwendung mit den wichtigsten Lebensmitteln unverantwort-
lich. Wir ersuchen daher das Landwirtschaftsministerium, den
Mähten ersuchen, erstens nachzugehen, daß in diesem Jahr
die Herstellung von festem Mehl unterbleiben muß.“

Der Staatsgärtner. Stuttgart, 8. Nov. Der
Vogel des Jahres Tiergarten auf der Döppenburg ist, wie
bekannt, anderweitig angekauft und soll überholt werden.
Nach längerem Sträuben hat nun die Staatsforstverwal-
tung einen Teil des Kesselfelds bei der Hauptstraße
zwischen dem Schloß und dem Sommerweber zur Aufzucht
eines Gartens für einheimische Tierarten zur Verfügung ge-
stellt mit der Bedingung, daß der Staat entsprechend ent-
schädigt und die Anzucht und der zu erwartende Betriebs-
ertrag der Tiergarten von einer Gesellschaft übernommen
wird. Nach der „Mittl. Zeit.“ wird dieselbe Gesellschaft
oder Tiergarten bestehen, die das Kesselfeld angekauft
haben, auch den Tiergarten übernehmen. Damit ist nun doch
wahrheits das Kesselfeld des Staatsgärtner Tiergartens,
wenn auch leider nur in bescheidener Form, für die nächste
Zeit gesichert, bis spätere Zeiten für dieselbe „Luzern“ wieder
mehr Sinn und — Geld haben.

Ergebnisse. Oberdorf OÄ. Herrenberg, 8. Nov.
Die Einweihung des Kriegereinfahrts, das von der Gemeinde
gestiftet worden war, fand kürzlich statt. Es kammt aus der
Hilfskommission der Geb. Wals in Rottenburg und ent-
hält die lebensgroße Figur des hl. Sebastian; darunter stehen
die Namen der 35 Gefallenen.

Größtwerk Württemberg. Badmiltzberg, 8. Nov.
In Badmiltzberg wurde von der Professur Württemberg
Abtatschenschaft und dem Gemeindevorstand Heberlandwerk
Hedonische-Ordnungen zusammen eine neue Abtatschenschaft
unter dem Namen „Größtwerk Württemberg Abtatschenschaft“
mit dem Sitz Heilbronn gegründet. Die Gesellschaft
wird zunächst ein Dampf-Elektrozentrifugal in Heilbronn er-
bauen; der Bau wird sofort in Angriff genommen. Das
Kilowattstund beträgt 20 Millionen Mark.

Eisenbahnunfall. Markgröningen, 8. Nov. Der Sturm-
wind am Sonntag trieb einen letzten Wagen auf dem Bahn-
gleis über verschlossene Weichen hin. An der Ausfahrstraße
fiel der Wagen um und kam auf das Hauptgleis zu liegen.
Wachmann wurde verletzt, ab. Maschine, Tender
und ein nichtbesetzter Personenwagen fielen um. Führer und
Beizer kamen mit dem Schrecken davon. Der Sachschaden ist
bedeutend.

Erhebung. Oberdorf, 8. Nov. Dem Gelände des
„Schwarzwälder Bogen“ Wilhelm Brandner, dessen Geburts-
tag sich am 5. November 1914 zum hundertsten Male jährte,
wurde im Vorarten des Bergwerksgebüdes des Schwarzwälder
Bogen ein Denkmal errichtet, das am Sonntag mit einer
entsprechenden kleinen Feier enthüllt wurde.

Regimentsoffizier. Heilbronn, 7. Nov. Das Landwehr-
Regiment 121 hielt im Rahmenhof des früheren
Festungsbatteries eine Gedächtnisfeier, bei der General
a. D. Bader, der frühere Kommandeur des Regiments die
Gedächtnisrede hielt. Der Mannlicher des Turner-Vereins
umarmte die Feier mit Begeisterung.

Durchgegangene Lokomotive. Kalen, 8. Nov. Vor
dem Waldschneehaus setzte sich plötzlich eine Lokomotive in
Bewegung. Führerlos rann sie durch die Waldschneehäuser
und fuhr bis nach Oberhofen, wo es gelang, sie zum Stillen
zu bringen.

Brand. Bontzen OÄ. Neustadt, 8. Nov. Am Son-
ntag früh ist ein Teil der Oekonomiegüter des Hofes mit
Heu und Stroh durch Feuer zerstört worden. Das Vieh
konnte gerettet werden. Der Schaden ist groß. Die Ursache
des Brandes ist unklar.

Stand der Herbstsaaten in Württemberg.
Nach dem Bericht des Statistischen Landesamts ist die
Anzahl der Winterfrüchte durch die anhaltende Trocken-
heit sehr vermindert worden und zu Anfang des Monats Novem-
ber waren in allen Gegenden des Landes viele zur Bestellung
mit Winterfrucht bestimmte Felder noch nicht angepfl. Nach
den Berichten der Felder konnte wegen zu großer
Trockenheit noch nicht überall beendet werden. Die Früh-
ernte und nicht bei zu großer Trockenheit in den Boden
gebrachten Saaten sind befriedigend eingelaufen; teil-
weise stehen sie, namentlich die Winterroggenarten sogar so
spät, daß sie viel Schnee im kommenden Winter eine
Schädigung zu erwarten ist. Späte, sowie bei zu großer
Trockenheit in den Boden gebrachte Saaten sind vielfach un-
günstig und inwieweit aufgegangen, so daß teilweise jetzt schon
Nachgepfl werden mußte. Auch die vielerorts massenhaft
aufgesetzten Mäntel richten in den jungen Saaten erheb-
lichen Schaden an, und es ist damit zu rechnen, daß im nächsten
Frühjahr infolge des Mäntelschadens Unpflügungen in Klein-
weiden und anderen Umfang notwendig werden. Mancherorts
sind die Mäntel so stark aufgetrieben, daß bestod die Ansaat
der Winterfrüchte noch nicht vorzunehmen werden konnte.
Vorwiegend der weiteren Entwicklung der Winterfrüchte hängt
viel von dem Winterwetter des nächsten Winters ab;
wenn sie wärme, und doch verhältnismäßig milde Winterung,
wie sie die erste Novemberwoche gebracht hat, noch einige
Zeit anhält, so ist zu hoffen, daß die Herbstsaaten im ganzen
genommen doch noch befriedigend in den Winter kommen.
Ein gesautes Urteil über die Herbstsaaten wird sich aber
erst in den nächsten Wochen ermitteln lassen. — Nach der
üblichen Stufenfolge (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4

= gering usw.) ergeben sich folgende Landdurchschnittswerte:
Winterweizen 3,1, Winterhafer 3,1, Winterroggen 2,9.

Stroffener. Von der badischen Grenze, 5. Nov. Am
Sonntag brach in der Schweiz des M. Hengst in Rottbach
bei Eppingen Feuer aus, das sich infolge des Sturms rasch
verbreitete. In kurzer Zeit waren 6 Häuser und 6 Scheunen
mit Strohungen eingeschert. Die ganzen Dörfer an den
Stroh, Fröhen usw. sind mitverbrannt, das Vieh konnte nur
teilweise gerettet werden. Die Entstehungsurache ist noch
unbekannt.

Der Sturm vom Sonntag.
r Stuttgart, 8. Nov. Das winterliche Spätstürmchen am
Sonntag nachmittag brachte da und dort im Land recht erheb-
liche Sturmschäden. Vereinzelt wurden Bäume umgerissen,
Telephonleitungen gelöst, Telegraphenmasten gestürzt. Dä-
cher beschädigt usw. Insofern Biberach und Ulm mußte der
Abendzug auf offener Strecke halten, weil Telegraphenmasten
über dem Geleise lagen. Bei Wollach wurde ein großer Stadel
umgestürzt, bei Reutlingen ein Gerüst. In Reutlingen schlug
der Blitz drei Mäntel tot, die im Bach vor dem Amtsgericht
standen. In Biberach fiel Schnee. Auf dem Bodensee hatte
der badische Dampfer Greif von Lindau nach Friedrichshafen
eine schwere Fahrt zu bestehen. Geheuliche Stürme wurden
auch an den elektrischen Stromleitungen angerichtet.
So waren z. B. die Häuser in der Nacht zum Montag ohne
Licht. In Weinsberg stürzte ein Holzgerüst eines Neubaus
zusammen. — Witterungsberichterstattungen mit Donner und Blitz
im November sind eine Seltenheit. Nach der alten Bauern-
regel heißt es: Später Donner, früher Hunger.

Sturmschäden. Stuttgart, 8. Nov. Ein Schauspiel
schoniger Art spielte sich am Sonntag nachmittag mit Eintritt
des orkanartigen Westwinds auf dem Union-Sportplatz an
Reutlingen ab. Obwohl der Himmel schon von Mittag an sein
besonders einladendes Gesicht zeigte, hatten sich doch ca. 7-8000
Besucher eingefunden, die bei Ausbruch des so fürchterlichen
Winds und Gewittersturms in alle Himmelsrichtungen
flohen. Die Ähren der Schirmfabrikation sind jedenfalls be-
deutend gelitten, denn die Schirme wurden in Mengen um-
gestürzt und zertrümmert.

Wittichs. Reutlingen OÄ. Reutlingen, 8. Nov. Bei
dem am Sonntag zwischen 3 und 4 Uhr währenden Gewitter-
sturm schlug der Blitz in das Gasthaus zur Post. Ruder Stür-
mungen der Telephonleitungen ist nennenswerter Schaden
nicht entstanden.

Gamburg. 8. Nov. Der orkanartige Sturm rief das im
Vorhafen von Burg (Fehmarn) liegende Fährschiff los und
entführte es in den Fehmarn Sund, wo die hochgehenden
Wellen es auf höllischer Weise 200 Meter weit auf den
Sand warfen. Bei folgendem Wasser war keine Möglichkeit,
das Schiff freizubekommen, so daß Fehmarn ohne Verbindung
mit dem Festlande ist.

Landwirte, lagert Getreidekartoffeln nicht ein,
sondern legt sie vor Winter noch ab.
Wird der Kartoffelmot nicht bald ge-
neriert, dann wird die Regierung zu
Zwangs-Maßnahmen greifen müssen.

Vermischtes.
— Die „kämpfende“ Landwirtschaftskammer. Die
badische Landwirtschaftskammer, die schon zu ihrer Vollziehung
im Staatsrat der ehem. ersten Kammer veranlaßt ist,
hat sofort eine Reorganisation eingeleitet und zwar das bisher
Nichtschwellig gebliebene Ausschussverfahren aufgehoben. Die Kammer-
mitglieder rufen sich ihre eigene oder für die Kammer.
Weniger erfreut sind von diesem neuen Brand die Journal-
isten, die sich in ihrer hoch geliebten Lage in blauen Rauch-
schwaden eingehüllt haben; es blieb ihnen nichts anderes übrig
als mit den Wölfen zu heulen und auch zu pöffen!

— Die Bettelstrolche als Kassenfresser. Eine Bäuerin
im Oberamt Bismarcken war zu Besuch bei einer Schwester,
die aufwärts wachte. Der Bauer wollte seiner holden Gat-
tin eine Freude machen und besahl bei dem nächsten We-
ter am Abend der Rückkehr, die Bettelstrolche „redig heiß“ zu
machen und ins Bett der Bäuerin zu bringen. Befragt ge-
sen. Die Waid gehorchte, füllte die Bettelstrolche und brachte
sie auch „redig heiß“ in das Bett ihrer Bäuerin. Die Freude
der Heimgeliebten war aber nicht so groß, wie der Mann
gehofft hatte, denn die Bäuerin hatte während des Sommers
ihre Papiere gelassen, die sie beklagen zurücklegte, in derselben
Bettelstrolche aufbewahrt, wo es doch am nächsten ist. Der
ganze Inhalt war total verbrannt und nur einige wenige
keine Papiere gelassen der irrtümlichen Hinterbliebenen den
gewohnten Inhalt des eigentümlichen Kassenfressers. Es wa-
ren über 1000 M., die auf diesem nicht gewöhnlichen Wege
verloren gingen.

— Legionäre in Spanisch-Marokko. Die Spanier
haben zur Verstärkung ihres Heeres in Marokko Fremden-
legionen errichtet, darunter auch eine englische. Räumlich
verpflichteten englische Militär viele Klagen der Leute, die
behaupten, bei der Anwerbung irreführt und betrogen wor-
den zu sein, während ihre Behandlung durch die spanischen Of-
fiziere und Unteroffiziere im höchsten Grade hart u. grausam sei.

— Das blutdürstige Schwein. In Schloß bei Simsbach
Nun (Niederbayern) legte eine Mutter ihr 5 Wochen altes
Kind im Wochstamm auf das Sofa und verließ auf einige
Augenblicke das Zimmer. Durch die offenstehende Tür kam
ein Schwein herein und biß dem Kind beide Hände und ein
Ohr weg, so daß es an Verblutung starb.

— Rotgelb auf Leinen. Die Stadt Bielefeld hat neues
Rotgelb aus Bielefelder Leinen herstellen lassen, das sogar
gerne gelb gelb ist.

nur die wirklich Notleidenden, die Schwerbeschädigten und
Hinterbliebenen, berücksichtigt werden können. Eine Vorlage
betroffend höhere Bezüge der Altrentner der Sozialversicherung
werde dem Reichstag mit größter Beschleunigung zugehen.
Dann lege das Haus die Besprechung der neuen Steuer-
gesetze vor, wobei Vertreter der Deutschen Volkspartei, der
U.S.P. und der beiden kommunistischen Gruppen zu Worte
kommen, die an den Steuerentwürfen — jeder von seinem
Standpunkt aus — scharfe Kritik abliefern. Die Steuergegent-
würfe wurden schließlich drei verschiedenen Ausschüssen über-
wiesen und die nächste Sitzung auf Donnerstag nachmittag
1 Uhr festgesetzt, in der die Interpellation über die Deutschen
Werte und der Entwurf zur dritten Ergänzung des Besol-
dungsgesetzes zur Beratung kommen sollen.

Die Grenzfestsetzungskommission in Tätigkeit.
Wie die Wälder mitteilen, hat die Grenzfestsetzung-
skommission für Oberösterreich in der vorigen Woche in Opatowitz
ihre Arbeiten aufgenommen. Sie setzt sich aus 7 Mitgliedern
zusammen: aus dem französischen General Dupont als Vor-
sitzendem, je einem französischen, deutschen und italienischen
Mitglied, aus dem deutschen Mitglied, v. Treutler, und dem
polnischen Mitglied Sobczak. Der Vorsitzende der Kommissi-
on hat von der Reichsregierung eine Anweisung erhalten,
die Grenze so festzulegen, daß bei den kommenden Wirtschafts-
verhandlungen keinerlei Schwierigkeiten entstehen. Die Kom-
mission hat nicht das Recht, größere Grenzveränderungen
vorzunehmen, sondern muß sich streng an die Entscheidung
von Genf halten. Ein Austausch von Ostgalizien ist nur
möglich im beiderseitigen Einverständnis zwischen Deutschland
und Polen.

Auslieferungsbegehren betreffend die Mörder Dato.
Berl., 8. Nov. Von der spanischen Regierung ist ein
Auslieferungsbegehren wegen der beiden in Berlin verhafteten
Spanier, die des Mordes an Ministerpräsidenten Dato beschul-
digt werden, eingegangen.

Wettungen geräumt?
Budapest, 8. Nov. Wie das Ungar. Corr.-Büro mitteilt,
haben nach Oedenburger Meldungen die tschechischen Wett-
ungen gänzlich geräumt.

Kritische Lage der Sowjetregierung in der Ukraine.
Kiew, 8. Nov. Die Moskauer „Iswestia“ meldet,
daß die ukrainischen Ukrainer unter dem Befehl des Gene-
rals Dymitri eine Reihe Städte besetzt haben. Bei der Eroberung
von Schitomir wurden 3000 Kommunisten getötet. In
Odesa ist die Mobilisierung angeordnet worden.

Legte Kurz-Meldungen.
In der Nähe von Grog ist man auf die Entdeckung
und Verfolgung einer Mordtat auf Spuren gestoßen, von
denen man glaubt, daß sie die der Erzbergermörder Schütz und
Zilberstein seien.
In Ostfriesland soll ein Hund der gelben Rasse unter Füh-
rung Japans gegründet werden.
Im englischen Unterhaus kam es zu einer heftigen An-
frage über die Christenwoche unter französischem Schutz in
Belgien.

Turnen, Spiel und Sport.
Turnsache. Vom deutschen Reichsausschuß für Leibes-
übungen wurde nachstehenden Turnern des Hauptverbandes des
Turn- und Sportvereins verliehen: In Gold: H. Albert
Krieger, Schöps; in Silber: H. Karl Schöps, Schöps;
in Bronze: H. Fr. H. Knoll, Fr. W. Knoll, Knoll, Fern.
Hilfenheimer, Knoll, Gottlob Köhler, Wilsberg, Ludwig
Weg, Schöps. Wir gratulieren!

Handel- und Marktberichte.
Landesproduktionsberichte. Stuttgart, 7. Nov. Die Ver-
schlechterung der deutschen Marktlage hat in abgelaufener
Woche erhebliche Fortschritte gemacht; infolgedessen haben
sich auch die Getreide- und Futtermittelpreise ganz wesentlich
erhöht. Trotz erhöhter Preise war das Angebot wiederum
recht reich und ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß die
Landwirte infolge dringender Feldarbeiten mit dem Anbruch
im Rückland sind. In Rücksicht auf diese Umstände können
die heutigen Preise nur als nominal betrachtet werden. Wir
notieren je 100 Kg. ab Markt, Stationen:
Weizen, württ., je nach Lieferzeit 680-700 M
Roggen, „ „ „ 550-600 M
Sommergerste 680-730 M
Hafer 490-510 M
Weizenmehl Nr. 0, November-Lieferung 1000-1020 M
(65proz. Ausmahlung) in Waggonsladungen 760-770 M
Brotmehl, „ „ „ 320-350 M
Rete 180-200 M
Fett, württ. 80-90 M
Stroh, „ (Drahtgepreßt)

Wirtschaftlich.
Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt
die Buchhandlung von G. H. Zeller, Regensburg, Bestellungen entgegen.
Die Preise richten sich stets nach dem jeweiligen Börsenmarkt.
„Oberdeutschland“, eine Monatschrift für jeden Deutschen.
Bezugspreis vierteljährlich M 15.—, Einzelhefte M 4.—, Verlag
„Oberdeutschland“ (Strödel & Schröder) G.m.b.H., Stuttgart.
Aus dem Inhalt des letzten erschienenen Novemberheftes er-
wähnen wir: Bage, Ministerpräsident Graf Berchtold, Auf-
geklärter Partikularismus; Hofrat Prof. Dr. C. Schöps, Wien,
Sozialismus; Emanuel v. Sedman, Simsbach; Otto
Kronmüller, Das Quartier, Kowale; Fortschrittler O. Feuch-
Schubert, beheimische Natur in Württemberg; Geh. Hofrat
Dr. R. Krauß, Wilsberg und Wilsberg, das Bild einer
schwäbischen Freundschaft, nach ungedruckten Briefen Wilsberg
mit einem Bild Wilsberg; Dr. R. Faust-Jolliffe bei Wilsberg,
4 Schweizer Meister; Prof. Hans Kallert, Ludwig Thoma
(mit einer Zeichnung Guldbrunnens); Fr. W. Weg, Reimsch,
Deutscher Sommer im Oden, Tagebuch; Fortschrittler O. Feuch-
Schubert, über Natur und Heimat; H. Wilsberg, Anthropologie
Solonica. Das mit zahlreichen Bildern geschmückte Heft emp-
fehlen wir unseren Lesern auf das angelegentlichste, wie es
überhaupt zu einem Abonnement auf den letzten erschienenen
3. Jahrgang dieser vorzüglichen Zeitschrift nur raten können.

Wahrscheinliches Wetter am Donnerstag und Freitag.
Wahrscheinlich bewölkt und aufsteigend, mögliche Niederschläge.

